



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ornamentenschatz

ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen

Dolmetsch, Heinrich

Stuttgart, [ca. 1887]

Taf. 47. Renaissance, Italienische. Fassadenmalerei.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66162)



Holmetsch. 1.

FAÇADEN-MALEREI.

ORNAMENTENSCHATZ.

VERL. v. JUL. HOFFMANN, STUTTGART.

ITALIENISCHE RENAISSANCE.

FASSADENMALEREI.

Am Anfang des 15. Jahrhunderts tritt in Italien zuerst der Stil der Renaissance auf, und es läßt sich die Zeit bis ca. 1500 als die Zeit der Frührenaissance bezeichnen, im Gegensatz zur Hochrenaissance, deren Dauer bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts geht.

Renaissance ist Wiederaufnahme, aber nicht sklavische Nachbildung, sondern freie Bearbeitung antiker Formen. Dies tritt besonders zu Tage beim Ornament, welches dieser Stil so reichlich und umfassend, wie kein anderer, verwertet. Namentlich bezieht sich dies auf die Motive, die wir finden. Da fällt uns vor allem das Pflanzenornament ins Auge, welches in der Frührenaissance den Grund meist noch mächtig bedeckt. Es sind fast stets zarte, schön geschwungene Ranken in symmetrischer oder doch regelmäßiger Anordnung. Dabei spielt die Hauptrolle das antike Akanthusblatt, welches freilich die mannigfachste Umbildung erfährt. Auch die Rebe, der Lorbeer, der Epheu u. s. w. werden vielfach verwertet, teils naturalistisch, teils stilisiert. Aber dieses Laubwerk mit seinen Zweigen und Früchten erhält durch Tiere aller Art, phantastische Wesen, Menschen, sodann durch symbolische Gegenstände, Waffen, Masken, Embleme, Vasen, Kandelaber u. dergl. reiche Abwechslung und Belebung. Hauptsächlich ausgebildet wird die Verbindung von Menschen- und Tiergestalten mit vegetabilischen Elementen (Fig. 3, vgl. auch Taf. 45). Ein nicht unwichtiger Bestandteil der Verzierung sind endlich die Wappen und Wappenschilder, letztere gewöhnlich als sogenannte Rofsstirnschilde (Fig. 6 u. 9) zur Zeit der Frührenaissance, späterhin dann als Kartouche.

Alles bisher erwähnte finden wir bei der Fassadenmalerei, d. h. bei den Malereien, mit denen einzelne Häuserfassaden in Ermangelung plastischen Schmuckes vollständig überzogen waren, welche entweder Ornamente oder geschichtliche Darstellungen zur Schau tragen. Die Farben sind lebhaft und harmonisch zusammengestellt, so daß ein prächtiger Eindruck durch solche oft nicht bloß bemalte, sondern auch gemalte Architektur erzielt wird. Aus späterer Zeit, wo die figurenreichen, geschichtlichen Darstellungen das Ornament beinahe ganz verdrängten, findet man auch häufig broncefarbig oder grau in grau gemalte Fassaden.

Fig. 1—7. Von der Fassade eines Hauses in Genua (Via San Matteo Nr. 10).

„ 8. Hoffassade von „Casa Taverna“ in Mailand.

„ 9—11. „ des Palazzo Piccolomini in Pienza.

Fig. 9—11 aufgenommen von Reg.-Baumeister Borkhardt in Stuttgart.

Das Übrige entnommen aus:

Reinhardt, Palast-Architektur Italiens: Genua.

Gruner, Specimens of ornamental art.

